

PERSPEKTIVE

Bad
Sassendorf

Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde

Ausgabe 5

Sommer 2018

Viele Ideen



Josef Lohmann hat eine Idee für eine Brücke. Im Projekt „altengerechte Quartiere“ haben Senioren viele Vorschläge zusammengetragen.

Seite 3

Viele Teile



Das neue Therapiebecken ist nur ein Teil der Attraktivierung der Therme. Es lässt erahnen, wie großartig am Ende alles werden wird.

Seite 7

Viele Events



Annette und Henning Varnholt sind bald zu dritt. Das Paar gab sich in den „Salzwelten“ das Ja-Wort, die sich für viele Events eignen.

Seite 8

Ungewohnte Ansichten: Das ist tatsächlich ein Blick in den Bad Sassendorfer Kurpark im Frühsommer 2018! Wo einst die Rosenau langweilig – und ökologisch wenig sinnvoll – durch ein schnurgerades Betonbett floss, sprudelt das Flüsschen nun in natürlichen Bahnen, kann Überschwemmungsflächen fluten, wann immer Niederschlagsmengen es erforderlich machen, brechen Uferkanten natürlich ab und finden Lebewesen im und am Wasser eine Fluss- und Auenlandschaft, die ökologisch erheblich wertvoller ist als das vormals „tote“ Gewässer. Nun lebt die Rosenau, wie erster Gänsenachwuchs und unzählige Insekten zeigen, die ihre neue Heimat bereits bevölkern – gleich neben dem Kurparkteich.

Seite 5

Die PERSPEKTIVE ist die Zeitung der Gemeinde Bad Sassendorf, der Saline GmbH, der Solethermalbad GmbH sowie der Tagungs- und Kongresszentrum GmbH.

Alles andere als Baustellenlärm

Die Arbeiten am Gradierwerk werden von kulturellen Schmankerln begleitet

Wenn am 17. August der Gefangenenor aus Giuseppe Verdis „NABUCCO“ sein getragenes „Va, pensiero, sull'ali dorate“ in der lauen Sommerluft erschallen lässt, die Bühne in stimmungsvolles Licht getaucht ist und vom Himmel vielleicht schon der Mond herunterscheint, dann befindet man sich im Kurpark Bad Sassendorf. Dort wird nämlich an jenem Abend ab 19 Uhr die berühmte Verdi-Oper als Klassik-Open-Air-Highlight aufgeführt. Weitere Veranstaltungen machen den Baustellenbereich am Gradierwerk in den kommenden Wochen besuchenswert.

Die prachtvolle Inszenierung der Festspieloper Prag mit einem dramatischen Spiel um Liebe und Macht sahen schon Hunderttausende von Zuschauern. Vielschichtige Stimmen, eine fesselnde Handlung, prächtige Kostüme und ein eindrucksvolles Bühnenbild dürften im August ebenso bei dem ein oder anderen Kurpark-Gast für Gänsehaut sorgen. Klassik-

Freunde erwartet schließlich nicht weniger als eine der größten Opern der Musikgeschichte, „und zugleich ein wunderbares Open-Air-Spektakel“, betont Pavol Munk von der Braunschweiger Veranstaltungsagentur Paulis, die das Event ausrichtet.

„Man muss NABUCCO mit dem weltberühmten Gefangenenor wenigstens einmal

unter freiem Himmel und in einer grandiosen Inszenierung erlebt haben“, meint der Veranstalter. Der gewaltige Chor der Gefangenen soll an jenem Augustabend in Bad Sassendorf mit einem Aufgebot an imposanten und facettenreich singenden Solisten erklingen. „Open-Air-Produktionen bedeuten für jedes Ensemble eine besondere künstlerische Herausforderung“, so Munk weiter. „Hier gilt es, Aufführung und Ambiente der Spielstätte zu einem unvergesslichen Opernerlebnis zu vereinen. Sänger, Orchester, Regie und Technik müssen sich an jedem Ort neu auf die atmosphärischen und akustischen Gegebenheiten einstellen.“ Dies sei der Oper während ihrer bisherigen Freiluft-Aufführungen mit insgesamt über zwei Millionen Zuschauern schon hervorragend gelungen.

Grundlage des 1841 von Giuseppe Fortunino Francesco Verdi komponierten Werkes ist ein Libretto des Italieners Temistocle Solera. Die Handlung speist sich aus Legenden um den biblischen Herrscher Nebukadnezar II. (italienisch Nabucodonosor/Nabucco), König Babylons von 605 bis 562 vor Christus. Hintergrund der Opernhandlung sind die Eroberung Jerusalems und die Wegführung des jüdischen Volkes in babylonische Gefangenschaft. Daneben steht die extreme Selbstüberschätzung des „Titelhelden“ Nabucco im Zentrum. Dieser will sich selbst zu Gott machen, woraufhin er mit Wahnsinn bestraft und erst durch die Bekehrung zum Glauben der Hebräer geheilt wird. Dabei erstreckt sich die Handlung über vier Akte: „Jerusalem“, „Der Frevler“, „Die Prophezeiung“ und „Das zerbrochene Götzenbild“.

Den babylonischen König mimt in dieser Inszenierung der baschkirische Bariton Nikolaj Nekrasov, während die Regie in



Nabucco, den bibelfeste Zuschauer als den babylonischen Kaiser Nebukadnezar II. kennen, ist außer sich. Hier mimt Andrij Shkurhan den Wahnsinnigen.

den Händen des tschechischen Opernstars und Regisseurs Oldrich Kriz liegt. Tickets für das Open-Air-Event sind bereits ab 44 Euro an den bekanntesten Vorverkaufsstellen erhältlich.

„NABUCCO“ mag vielleicht die spektakulärste, mitnichten jedoch die einzige künstlerische Darbietung sein, die in den kommenden Wochen und Mo-

die die Events ausrichtet. Deshalb finden unter dem Titel „Kultur in der Baustelle“ neben „NABUCCO“ jeden Sonntag-nachmittag im Juli und August kostenfreie Konzerte auf einer temporären Bühne statt, „dort, wo auch nach Beendigung der Bauarbeiten eine Bühne stehen soll“, führt Keusch aus.

Bands und Künstler verschiedenster Couleur geben in den beiden Sommermonaten Gratihörproben, unter anderem das „Trio Jassiko“ oder „ANDERERSAITS“, die akustische Versionen von Rock- und Popsongs zum Besten geben.

Weniger musikalisch und auch nicht ganz umsonst (Tickets ab 13,90 Euro), dafür umso spannender wird es am 23. September, wenn im Rahmen der „Baustellenkultur“ die Krimireihe „Mord am Hellweg“ ihren Auftakt nimmt. Biblische Dramen, Gitarrenklänge und Mördersuche: Bad Sassendorf

zeigt, dass Baustellen nicht nur lästig, sondern durchaus unterhaltsam sein können!

Michaela Steinweg



„ANDERERSAITS“ interpretieren Rock- und Popsongs am 26. August „unplugged“.



Verdis berühmter Gefangenenor wird ein Highlight des Open Airs im Kurpark.

Editorial: schon viel geschafft

Liebe Leserin, lieber Leser,

die neue, sommerliche PERSPEKTIVE ist da, und der Frühsommer hat mit etlichen warmen Sonnenstunden schon gezeigt, was wir – hoffentlich – in den kommenden Monaten erwarten können.

Das passt zu unseren Umbauten an und in der SoleTherme, denn auch dort haben wir schon einige Meilensteine für Sie erreicht, wenn gleich das „große Ganze“ erst später sicht- und erfahrbar wird. Wie Sie in dieser Ausgabe auf Seite 7 lesen können, haben wir beispielsweise Anfang Mai das neue Therapie- und Aktivbecken eröffnet. Moderne Fliesen, kraftvolle Farben, Massagedüsen und Wasserschütten sowie Bewegtbilder sorgen hier für Entspannung, an kleinere Menschen ist mit einer Stufe im Boden des Beckens gedacht.

Das Bistro und die Umkleiden erstrahlen ebenfalls in neuem Glanz, und im Außenbereich laufen die Arbeiten auf Hochtouren, damit wir Ihnen dort bald ein tolles, erweitertes Sauna- und Bade-Erlebnis bieten können.

Der Betrieb der SoleTherme pausiert derweil selbstverständlich nicht, und ich bin begeistert, dass unsere Gäste den Wandel so positiv aufnehmen und die neue Angebotsqualität spüren! Ein großes Lob gebührt auch unserem Team, das sich sehr gut auf die Veränderungen einstellt, an einem Strang zieht und vorbildlich mit den Besuchern kommuniziert.

Ich freue mich sehr, gemeinsam mit motivierten Kollegen „an der Front“ zu arbeiten und so zu erleben, wie sich Gestaltung und Angebot der SoleTherme Schritt für Schritt dem Ziel nähern. Genauso viel Freude wünsche ich nun Ihnen bei der Lektüre der PERSPEKTIVE!

Ihre Ulrike Wieners
Betriebsleiterin der Soletherme

Ein Stück Schwarzdorn für daheim

Nicht nur am Holzgestell des alten Gradierwerks im Kurpark hatten die Zeichen der Zeit in den vergangenen Jahren Spuren hinterlassen. Das Gleiche galt für den Schwarzdorn, durch den die Bad Sassendorfer Sole rann und „Dornstein“ bildete. Doch das Material sollte nicht einfach komplett entsorgt werden.

Wie Olaf Bredensteiner, Leiter der Gäste-Information in Bad Sassendorf, erzählt, habe man sich entschlossen, einen Teil des ehemaligen Gradierwerks für die Nachwelt zu erhalten. Im Zuge der Abrissarbeiten wurde ein Teil des Schwarzdorns aufgehoben. „Wir haben uns gefragt, wie wir aus diesen unförmigen, großen Bündeln etwas Schönes machen können, das man sich ins Regal stellen kann“, erklärt er. Der mit Mineralien aus der Sole überzogene Schwarzdorn, der jahrzehntelang die Sole im Kurort „hochgradierte“, sei doch zu schade für die Deponie. Eine kreative Idee war bald

gefunden: ein Schwarzdorn-Bruchstück aus dem Originalmaterial in einer Präsentbox. „Jedes Stück ist ein Unikat und wird mit einem Echtheitszertifikat überreicht. Es ist also etwas ganz Besonderes“, resümiert Bredensteiner.

Hergestellt werden die Andenken in den „Börde-Werkstätten Betriebsteil Klevinghaus“ in Soest. Hier wurden und werden mit größter Sorgfalt Teile des Schwarzdorns ausgewählt, zerkleinert, sortiert und mit passendem Kärtchen in einer Präsentbox platziert. Bei dem Dienstleister, der unter der Trägerschaft der Evangelischen Perthes-Stiftung steht, sind Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Auf diese Weise,

freut sich Bredensteiner, könne man durch den Kauf des Bruchstücks zudem „eine wirklich gute Sache“ unterstützen.

Ebenso angetan zeigt sich

Das Souvenir bietet zudem die Möglichkeit, mit dem „Erhalt“ des alten Gradierwerks das neue zu begrüßen. Denn der Erwerb des Stücks ist mit

einem Gewinnspiel verknüpft. „Zu gewinnen gibt es einen Brunch für fünfmal zwei Personen auf dem neuen Gradierwerk im Frühjahr 2019 mit Gästen wie unserem Bürgermeister und der Salzprinzessin“, so Bredensteiner.

Erhältlich sind die Andenken ab sofort für 7,50 Euro im „Haus des Gastes Bad Sassendorf“, in den „Westfälischen Salzwelten“ und in der Soletherme. Zwischen 1.000 und 1.500 Exemplare sollen produziert werden, bis das Material verbraucht ist.

Andra de Wi



Auf der Zielgeraden

Die „altengerechten Quartiere“ in Bad Sassendorf nehmen Gestalt an

Auch wenn das Projekt Ende Juli offiziell abgeschlossen wird: Claudia Wetters Arbeit für die „altengerechten Quartiere“ in Bad Sassendorf (die PERSPEKTIVE berichtete) ist noch nicht zu Ende. Die Tätigkeit war ohnehin mehr eine Phase der Ideenfindung und Impulsgebung, wie gerade in der Kulturscheune auf Hof Haulle deutlich wird. Ehrenamtlich im Projekt mitarbeitende Bürger sind zur „Erlebnisausstellung“ zusammengekommen, um Vorschläge, Konzepte und bereits Umgesetztes zu präsentieren und kennenzulernen. Wetter, Quartiersentwicklerin der Gemeinde Bad Sassendorf, eilt von einem Tisch zum nächsten, schüttelt viele Hände und bringt Menschen miteinander ins Gespräch.

„Ja, ja, auf jeden Fall!“, nickt Claudia Wetter, danach gefragt, ob sie die „altengerechten Quartiere in Bad Sassendorf“ denn nun als Erfolg beurteile. „Die 35 Ehrenamtlichen haben sich hervorragend und mit Herzblut engagiert und tolle Ideen hervorgebracht.“ Dabei

vergleiche sie den „Stand der Dinge“, der in der Ausstellung an vielen Tischen, Brettern und Tafeln zu begutachten ist, gerne mit einem Frühbeet. „Einiges steht schon in voller Blüte, während manches Pflänzchen eben Zeit braucht, noch ein wenig begossen und betüdtelt werden

muss.“ Zur Verbildlichung dieser Metapher hat Wetter gar ein kleines „Gewächshaus der Ideen“ im Saal aufgebaut.

Zur Auffrischung: Die „altengerechten Quartiere“ sind ein Programm des Landes Nordrhein-Westfalen, das entsprechende Projekte in Kommunen finanziert. Die Gemeinde Bad Sassendorf hatte sich erfolgreich beworben, im Sommer 2015 den Zuschlag bekommen. Daraufhin kümmerte sich Claudia Wetter als hauptamtliche Mitarbeiterin etwa darum, dass die Bad Sassendorfer ab 50 Jahren sich per Fragebogen zu ihren Anliegen zum Thema Leben im Alter in ihrem jeweiligen Ortsteil äußern. Schon das klappte super, 41 Prozent der Fragebögen

wussten und Sauberkeit“ etwa schlägt eine Patenschaft für Pflanzenbeete vor – auf einer Liste können sich Interessierte dafür eintragen. Bei „Begegnung, Gespräche, Miteinander“ ist bereits ein Projekt umgesetzt worden: ein Mittagstisch im Norden Bad Sassendorfs, bei dem sich Senioren regelmäßig treffen und austauschen. Ein weiterer Vorschlag der siebenköpfigen Gruppe ist die Errichtung von „Kommunikationsinseln“, die aktuell noch in den Kinderschuhen stecken. Oder

Das bedeutet dann für die Anwohner dieser Straße einen mühsamen Umweg, der nicht sein muss“, erklärt Josef Lohmann, der sich in dem Team engagiert. „Wir schlagen daher vor, dort im Bedarfsfall rutschfeste Gummimatten auszulegen, wie wir sie auf der Brücke am ‚Maritim‘-Hotel gesehen haben.“ Die bestechend einfache und zugleich kostengünstige Idee sei soeben schon von Bürgermeister Malte Dahlhoff gelobt worden, verrät Lohmann nicht ohne Stolz.

tiert Claudia Wetter derlei Entwicklung freudestrahlend. Auch darüber, dass viele der knapp drei Dutzend Ehrenamtlichen Interesse an weiteren Aktionen gezeigt hätten, ist die Quartiersentwicklerin sichtlich froh: „Es waren einige, die gesagt haben: ‚Wenn wieder was ist, ich bin dabei!‘, das ist natürlich schön, zu hören.“

Claudia Wetter will in den letzten Wochen bis zum formalen Programmende „noch das anschieben, was sich durch meine Hilfe anschieben lässt“.

„MANCHE DINGE
BRAUCHEN EINFACH
NOCH ETWAS ZEIT.“

kamen zurück – eine überdurchschnittlich gute Quote für derlei Unterfangen.

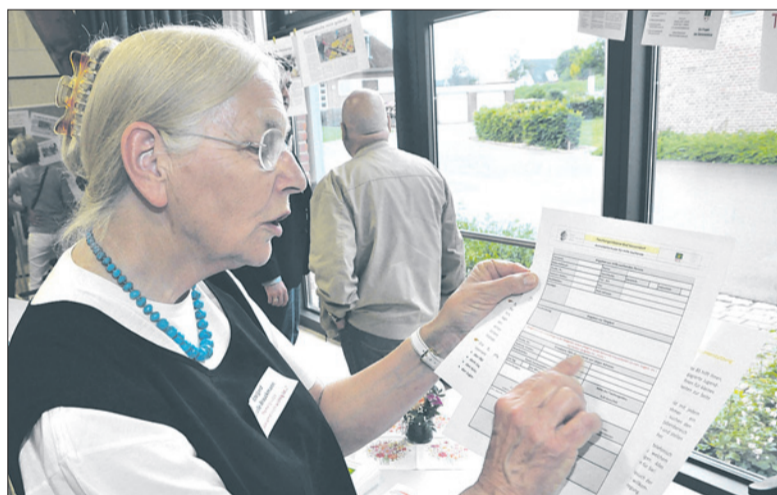
Es folgten „Nachbarschaftskonferenzen“, in denen sich konstruktive Gespräche ergaben und öffentliche Veranstaltungen „für alle Quartiersinteressierten“, aus denen die fünf Themengruppen, die jetzt auf Hof Haulle ihre vorläufigen Ergebnisse gezeigt haben, hervorgingen. Die Gruppen unterteilen sich in die Bereiche „Umweltbewusstsein und Sauberkeit“, „Begegnung, Gespräche, Miteinander“, „(Lebensmittel-)Versorgung und Mobilität“, „Wohnen im Alter“ und „Was sonst noch wichtig ist“.

Jede Gruppe hat bei der „Erlebnisausstellung“ auf Hof Haulle einen eigenen Bereich mit Tischen und Tafeln, auf denen sie zeigt, was sich in den letzten Monaten in ihrem Bereich getan hat und woran sie aktuell und in Zukunft noch arbeitet. Die Gruppe „Umweltbe-



Claudia Wetter (rechts) zeigt interessierten Ausstellungsbesuchern ihr „Gewächshaus der Ideen“, das den Stand der Dinge veranschaulicht.

Fotos: Steinweg



Edelgard Große-Brauckmann kümmert sich als Seniorenbüro-Sprecherin um die „Taschengeldbörse“.

um beim Beet-Vergleich Claudia Wetters zu bleiben: Während jene „Inseln“ noch etwas gegossen werden müssen, blüht der „Mittagstisch“ schon in voller Pracht.

Ebenfalls vielversprechend erscheint eine der Ideen, die die Gruppe „Was sonst noch wichtig ist“ für den Ortsteil Lohne auf den Weg gebracht hat. „Die Brücke zur Schleddebreite ist bei Nässe oder Glätte gesperrt.

Teamkollegin Hildegard Häken führt daraufhin in das Thema Finanzierungsangebote im Alter ein. „Ich bin eigentlich nicht vom Fach“, lacht die ehemalige Radiologieassistentin. Die Beschäftigung mit Finanzfragen habe sich im Zuge des ehrenamtlichen Engagements zu ihrem Hobby entwickelt.

„Ja, in den Gruppen hat sich inzwischen richtiges Expertenwissen angehäuft“, kommen-

Danach nehmen die Einzelprojekte (weiterhin) ihren Lauf – mit dem Ziel, Bad Sassendorf für ältere Menschen noch lebenswerter zu gestalten. „Mein Wunsch wäre, dass die Sensibilität für das Thema weiter geweckt wird. Wir können nur Beteiligungsmöglichkeiten aufzeigen; tätig werden müssen die Menschen selbst“, betont die Ehrenamtsberaterin.

Michaela Steinweg

Wichtige Termine bis zur nächsten Ausgabe

Hallervorden-Lesung

Autor Tim Präse liest in der Kulturscheune auf Hof Haulle aus seinem biografischen Buch „Hallervorden. Ein Komiker macht Ernst“.

14. Juni, 19.30 Uhr

Fotoausstellung

Unter dem Titel „Märchenhafter Hof Haulle“ zeigt der Künstler Sigurd Storch-Cigogna in den „Westfälischen Salzwellen“ Fotografien der Hofanlage aus einem besonderen Blickwinkel.

14. Juni bis 16. September

Rosengartenfest

Zum dritten Mal wird der Kurpark Austragungsort für das Fest rund um die Königin der Blumen. Live-Musik, edle Seifen, bunte Stauden und hübsche Dekoration warten auf die Gäste.

23. & 24. Juni, 11 bis 18 Uhr

„Markt der Region“ in Wadersloh

Die LEADER-Region Lippe-Möhnesee, zu der auch Bad Sassendorf zählt, lädt zum Markt im und am „Florena Landmarkt“ in Wadersloh ein.

4. August, 11 bis 17 Uhr



Wenn am 7. und 8. Juli (Samstag 10 bis 24, Sonntag 10 bis 18 Uhr) der 31. Sälzermarkt wieder unzählige Besucher nach Bad Sassendorf lockt und die Geschäfte auch am Sonntag ihre Türen öffnen, darf man sich wieder auf buntes Markttreiben im Ortszentrum, den Kinderbadetag am Jahnplatz, Live-Musik und vieles mehr freuen.

Foto: Vaartjes

Sommeraktion in der Soletherme

Bei Temperaturen von 30 Grad und mehr erhält jeder Gast ein Erfrischungsgetränk gratis.

16. Juli bis 28. August

Ferienspiele in den „Salzwellen“

Salzberge, Eiskühlschränke und Badespaß –

bei den Ferienspielen in den „Westfälischen Salzwellen“ (Preis: 65 Euro pro Woche) erwartet Kinder ein Programm voller Experimente.

16. bis 20. Juli & 6. bis 10. August

Bad Sassendorfer Radwoche

Spannende Vorträge und geführte Touren

machen die Radwoche in Bad Sassendorf zu einem gesellig-aktiven Erlebnis.

8. bis 12. August

Flugtage

Airshows, Rundflüge, Sportflugzeuge und Oldtimer, Mitfliegen oder Zuschauen – auf dem Flugplatz Bad Sassendorf dreht sich am dritten Augustwochenende alles ums Abheben.

17. bis 19. August

ADAC Zurich Westfalen Klassik

Im Rahmen der viertägigen Oldtimer-Rallye des ADAC Westfalen findet am Samstag die 20. Bad Sassendorfer Classic statt. Am Sonntag präsentieren sich schicke Schlitten im Kurpark.

6. bis 9. September

Düsser Bauernmarkt

Auf dem Bauernmarkt am Haus Düsse werden 2018 unter anderem die Sieger des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ vorgestellt. Auch Direktvermarkter sind dieses Jahr wieder dabei und bieten ihre Erzeugnisse feil.

9. September, 11 bis 18 Uhr

Salzgenuss erleben

Ein kreatives Drei-Gänge-Menü, „salzige Überraschungen“ und ein Ortsrundgang ganz besonderen Art: Kein Wunder, dass Olaf Bredensteiner, Leiter der Gäste-Information in Bad Sassendorf, von der Gästeführung „Salz-Gourmet-Tour“ in höchsten Tönen schwärmt. „Es ist ein tolles Angebot für alle, die mal so richtig lecker und exklusiv essen möchten und dabei noch eine unterhaltsame und informative Tour erleben wollen.“

Salzspuren“, die zu den schönsten Stellen des Kurortes leiten, vermitteln die Guides amüsante Anekdoten oder informative Hintergründe – wie zum Beispiel Kindheits Erinnerungen von der tief in Bad Sassendorf verwurzelt Lutterbüse.

Für die Hauptspeise und das Dessert öffnen – je nach Tour – die Gastronomen der Betriebe

„DURCH DAS MENÜ WIRD DAS KULTURGUT SALZ BESPIELT.“

„Maritim Hotel Restaurant Schnitterhof“ oder „Hof Hueck“ ihre Türen. Dann werden die Gäste etwa bei gebratenem Zanderfilet auf cremigem Pilz-Risotto mit Trüffel oder mit rosa gebratenem Schweinefilet, Portweinjus, Mandelbroccoli, Kartoffelaufbau und Thymiansalz verwöhnt. „Durch das Menü wird das Kulturgut Salz gespielt. Und es wird auch zu etwas Besonderem gemacht“, erklärt Bredensteiner.

49 Euro pro Person inklusive Menü, Führung und einer kleinen „salzigen Überraschung“ kostet die Teilnahme, die sich auch hervorragend als Geschenk



Carola Lutterbüse an ihrer Lieblingsstation entlang der Salzspuren: dem Bonifazius-Brunnen. Foto: TUK

Gesundheit und Wellness eingehen“, verdeutlicht Olaf Bredensteiner.

Getreu dem Motto „Entdecken und Erschmecken“ startet die abendliche Tour bereits bei einem sehr stimmungsvollen Empfang in den „Westfälischen Salzweiden“, bei dem ein Appetizer gereicht wird. Der lässt – man ahnt es vielleicht schon – unterschiedlichste Salznoten hervortreten.

Für die Vorspeise folgt die zeh- bis 16-köpfige Gruppe dann ihrem Guide in das gegenüberliegende Restaurant „An der Rosenau“. Bei Caipirinha-Lachs

eignet. Für Gruppen wird als Variante auch eine zweieinhalbstündige „Salz-Gourmet-Tour Kompakt“ mit zwei Gängen für 35 Euro geboten, die Termine werden dann individuell abgestimmt.

Tourguide Carola Lutterbüse ist bereits mächtig gespannt auf die nächsten Ausflüge. Und sie verspricht schon jetzt eine fesselnde Reise durch die Geschichte Bad Sassendorfs, wenn sie Hintergründe über das alte Siedehaus oder andere Gebäude liefert, die wohl selbst so manch einem alteingesessenen Einwohner noch nicht bekannt sein dürften.

„Ich mache die Führungen schrecklich gerne. Jede ist einzigartig und besonders.“ Dazu bieten sich die nächsten Gelegenheiten am 22. Juni, am 27. Juli, am 31. August und am 28. September. Gebucht werden können die Touren über die Gäste-Information Bad Sassendorf.

Olaf Bredensteiner hofft, dass sich viele Teilnehmer des Programms finden werden, und ist zuversichtlich, dass die Gäste von dem Angebot begeistert sein dürften: „Mal ehrlich, Kneipentouren findet man ja überall. Aber die Salz-Gourmet-Tour, die gibt es eben nur hier in Bad Sassendorf.“

Andra de Wit

„Tanzendes“ Wasser, gemächliche Kurven

Die gelungene Aufwertung der Rosenau wird Ende Juni fertig und der Bach zum ökologisch wertvollen Gewässer mitten im Kurpark

Gute Nachrichten zur Renaturierung der Rosenau gab es schon vor Beginn der Arbeiten: Die Ökobilanz des Bachs werde sich wesentlich verbessern, das Gewässer ökologisch erheblich wertvoller, ein toller Lebensraum für Pflanzen und Tiere mitten im neuen „Kurpark 3.0“. So hatte es Landschaftsökologe Volker Stelzig in seinem Gutachten festgehalten (die PERSPEKTIVE berichtete). Nun gibt es abermals sehr positive Neuigkeiten: „Es ist super, die Renaturierung wird Ende Juni fertig“, freut sich Bernadette König.

König leitet die Abteilung Hoch- und Tiefbau in der Gemeindeverwaltung Bad Sassendorf. Und zur Fertigstellung dieses von ihr beaufsichtigten, wichtigen und sehr sichtbaren Teils des Kurparkumbaus fehlte rund um Pfingsten nicht mehr viel, wie sie ausführt: „Die Brückenlager, die wir gegossen haben, werden später noch mit wunderbar anzusehendem Naturstein verkleidet. Mitte Juni kommen zuvor die Brückenplatten, über die die Kurparkbesu-

cher die Rosenau in ihrem veränderten Verlauf queren können.“ Drei neue Überführungen gibt es insgesamt. Hier und da werde dann noch etwas Totholz in den Bach eingebracht. „Und dann soll sich alles natürlich entwickeln, wir lassen der Natur ‚freie Hand‘ und es entsteht eine herrliche Auenlandschaft“, beschreibt Bernadette König den weiteren Fortgang. Wer den Frühsommer nutzt, die „neue“ Rosenau zwischen

„UND DANN SOLL SICH ALLES NATÜRLICH ENTWICKELN.“

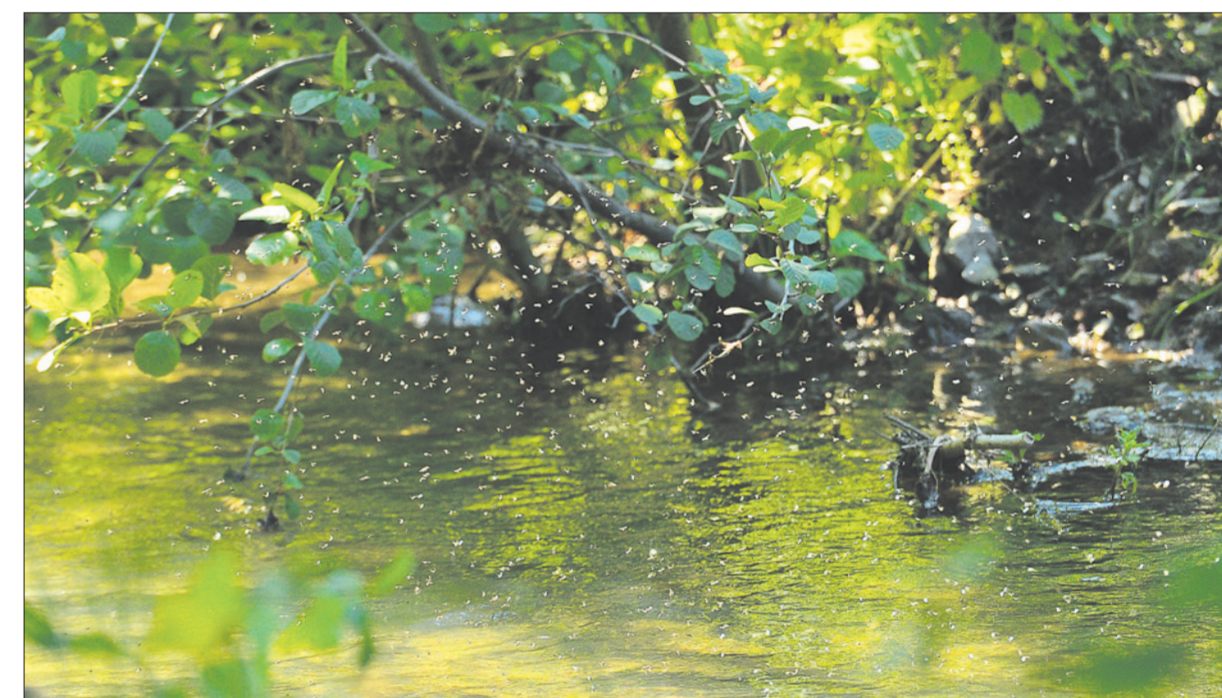
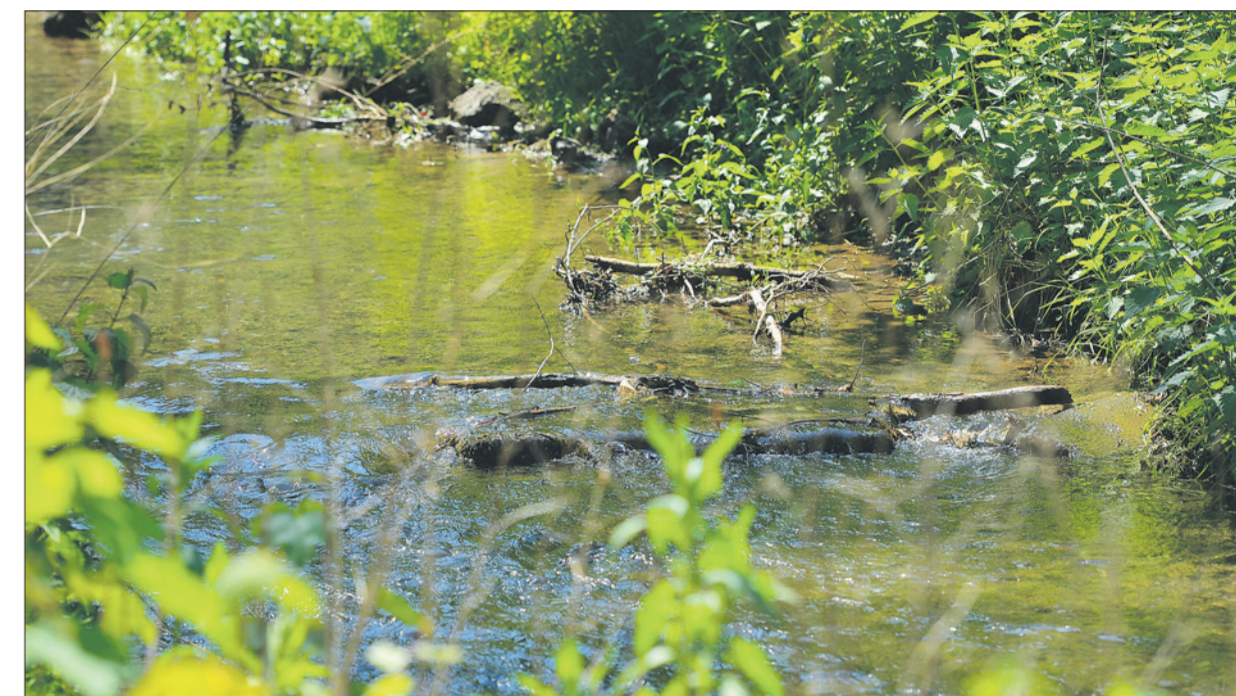
über im Flussbett liegende Äste und streichelt Halme am Ufer. Die Tierwelt hat ihr renaturiertes Zuhause längst bezogen: Enten starten und landen von der Wasseroberfläche; ein Gänsepärchen betreut den sechsköpfigen Nachwuchs bei ersten Schwimmversuchen in einem ufernahen, flachen Teil der „neuen“ Rosenau. Etwas weiter sind die rasend schnellen, ständig die Richtung ändernden Be-



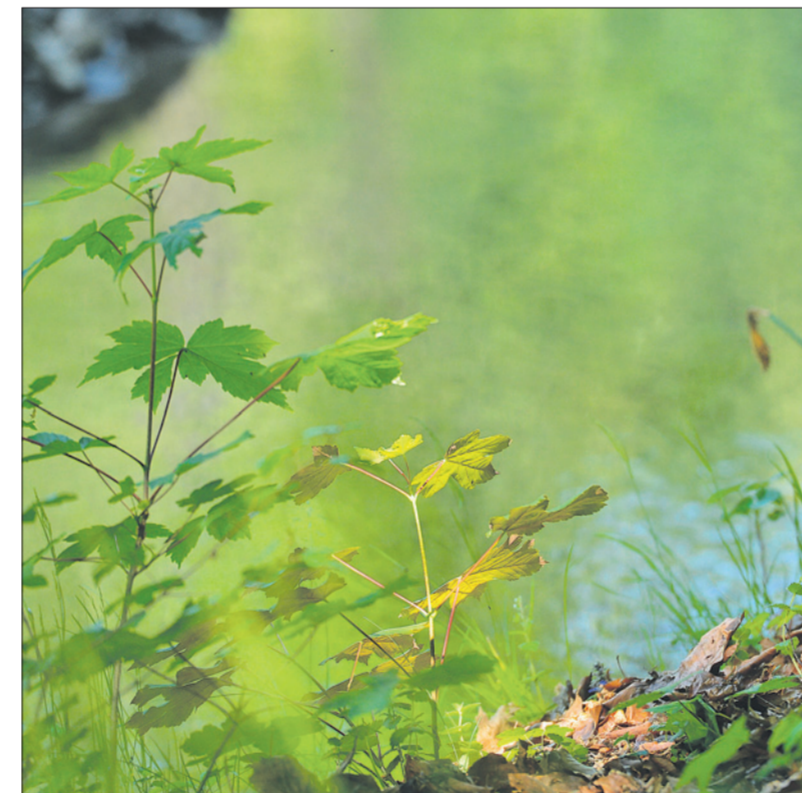
Für Schwimmunterricht gut geeignet: seichte Stellen, die die Rosenau künftig bei hohem Wasserstand überfluten wird.



Wenn diese Brücke – eine von drei neuen im Kurpark – fertiggestellt ist, darf die Rosenau die Seite wechseln und westlich des Kurparkteichs in geschwungenen Bahnen weiterfließen.



Während der Renaturierungsarbeiten informieren Tafeln alle Besucher über die jeweils aktuelle Wegführung, so dass der Kurpark die ganze Zeit über nutzbar bleibt. Fotos: Schmalenbach



wegungen mehrerer Insekten-schwärme mit bloßem Auge kaum zu verfolgen. Faszinierend, wie die winzigen Tierchen so über die vom durch die Kurpark-bäume gleißenden Sonnenlicht funkelnde Wasseroberfläche schwirren.

Wo der Bach einst in seinem grauen, wenig umweltfreundlichen Beton-Flussbett am Kurparkteich entlangschoss, mäandert sein Verlauf nun gemächlich in weiten, geschwungenen Bahnen, wie sie sich im Laufe der Jahrhunderte ohne menschlichen Eingriff ausbilden würden.

Und während am neuen Gräberwerk einige Hundert Meter weiter parallel die Rohbauarbeiten laufen und bis Mitte August erledigt sein sollen, wie Bernadette König schildert, ist ein ökologisch wertvolles Gewässer mitten im Kurpark entstanden; ein Gewässer, das sich die ufernahen Pflanzen drumherum über den Sommer Stück für Stück „erobert“ dürfen und eine immer ursprünglichere, grüne Auenlandschaft wachsen lassen werden.



Hier verlief die Rosenau vormals schnurgerade, eingepfercht in Beton. Nun bahnt sich das Wasser im Zickzackkurs seinen Weg entlang des südlichen Kurparkteichs.

„Das war schon überwältigend“

Mit dem „Exoskelett“ können Rollstuhlfahrer im Kurort aufrechtes Gehen üben

Optisch mag die Konstruktion wie eine mechanische Rüstung aussehen. Tatsächlich handelt es sich bei dem „Exoskelett“ aber um einen sogenannten Geh-Roboter. Doch was dieser buchstäblich in Gang setzt, ist höchst menschlich: Mit dem Gerät der israelischen Firma „ReWalk“ können sich Querschnittsgelähmte aufrecht fortbewegen. Seit kurzem wird es für Betroffene in der „Klinik am Hellweg“ und der „Klinik Lindenplatz“ angeboten. Die Patienten können so einerseits den Umgang mit der Technik für den privaten Gebrauch üben. Zum anderen bietet die Maschine aber auch einen Therapieansatz, der die Körperfunktionen von Rollstuhlfahrern erheblich verbessern kann.

„Es ist eine noch relativ neue Idee, die diese Firma in die Realität umzusetzen wusste, und sie fragte an, ob ein Interesse bestehe, das Training mit dem ‚Exoskelett‘ in Bad Sassendorf anzubieten“, erklärt Dr. med. Mario Broich, Chefarzt der „Klinik am Hellweg“. Dies sei sofort der Fall gewesen, denn „es ist eine sehr zukunftsprospektive Sache, die hier im Kurort gut aufgehoben ist.“ So stellte „ReWalk“ ein Exemplar zur Verfügung.

Der Rahmen des batteriebetriebenen „Exoskeletts“ verfügt über mehrere Gelenke, die den menschlichen Hüft-, Knie- und Fußgelenken nachempfunden sind. In diesen sind mehrere

„DAS IST EINE BESONDERE UND EINMALIGE TECHNIK.“

Sensoren und Motoren verbaut. „Mit den kleinen Sendern können dann Bewegungen gesteuert werden, und die übernehmen die Impulse. Das ist eine besondere und einmalige Technik“, verdeutlicht Dr. med. Nicola Schürmann, Chefarztin der „Klinik Lindenplatz“.

Auch sie ist begeistert davon, dass Rollstuhlfahrer nun im Kurort die Möglichkeit

haben, eine derart wegweisende Technik in Anspruch zu nehmen und die Chance auf einen aufrechten Gang zurück-erhalten zu können. „Es ist



Dr. med. Mario Broich und Dr. med. Nicola Schürmann sind stolz darauf, dass in Bad Sassendorf mit dem „Exoskelett“ gearbeitet werden kann.

schon ein Meilenstein. Und den unterstützen wir sehr gerne.“

In der „Klinik Lindenplatz“ wird bereits eifrig mit dem „Exoskelett“ trainiert: Der Lippstädter Dirk Freudenberg, der

seit einem Motorradunfall vor 14 Jahren querschnittsgelähmt ist, nutzt die Maschine aktuell. Er lernte das „ReWalk“-System letztes Jahr auf einer Messe kennen. „Da fällt es einem natürlich sofort auf, wenn plötzlich Menschen, die sonst im Rollstuhl sitzen, plötzlich durch den Raum gehen“, gibt er seinen damaligen Eindruck wieder, der ihn sehr berührt habe.

Nachdem er kurz darauf eine Erprobung des Gerätes wagte, fand er in Bad Sassendorf die Möglichkeit, weiter und professionell mit der Technik zu trainieren. Bereits zwei Übungstermine hatte Freudenberg bislang, begleitet von Physiotherapeuten und Ärzten, die er allesamt als sehr motiviert und engagiert kennengelernt habe. Je drei Therapeuten der beiden Kliniken wurden speziell für die Arbeit mit dem „Exoskelett“ geschult, um die Trainierenden zu begleiten.

Die Erfahrung, die Freudenberg machte, habe sein Leben sehr verändert. „Ich muss sagen, das war natürlich geil, meine Frau mal wieder aufrecht

wie sonst, genau umgekehrt. Das ganze räumliche Empfinden ist plötzlich ganz verändert. Das war schon überwältigend für mich.“

Zudem, merkt Nicola Schürmann an, könne das „ReWalk“-System eine Vielzahl von positiven Nebeneffekten begünstigen. „Wie beispielsweise eine verbesserte Durchblutung.“

„DIE SPASTIK IN DEN BEINEN IST AUF JEDEN FALL REDUZIERT.“

Dirk Freudenberg weiß von diesen Möglichkeiten, dass etwa die Ausrichtung des Oberkörpers oder Magen-Darm-Probleme, mit denen Rollstuhlfahrer nicht selten zu kämpfen haben, verbessert werden können. „Aber ich gehe ganz unvoreingenommen ran. Ich habe ja auch erst dreimal im ‚Exoskelett‘ gestanden.“

Doch etwas habe er erfreulicherweise tatsächlich schon nach jeder seiner bisherigen Trainingseinheit festgestellt: „Die Spastik in den Beinen ist auf jeden Fall reduziert, ich habe dann am nächsten Tag keine Zuckungen mehr.“

Trotzdem weiß der Inhaber eines Rollstuhlshops, dass der Geh-Roboter keineswegs alltagstauglich ist. „In ein Auto kann ich damit natürlich nicht steigen.“ Auch Mario Broich hält fest, dass die Technologie einen Rollstuhlfahrer durchaus vor eine Herausforderung stellt. „Man muss schon sagen, dass der Umgang mit dem ‚Exoskelett‘ nicht ganz risikofrei ist, das muss gut trainiert werden. Denn man kann damit leicht fallen, und ein Querschnittsgelähmter kann sich nicht selber aufrichten“, gibt er zu bedenken.

Darüber hinaus sei eine gewisse Fitness erforderlich, um mit der Maschine umgehen zu können. „Ich denke, es ist daher gerade für junge, kräftige Menschen, die durch eine Querschnittslähmung aus dem normalen Leben gerissen wurden, eine hoffnungsvolle Perspektive.“ Seine Kollegin Dr. Schürmann kann dies bestätigen: „Es ist eine sehr wichtige Chance, die Lebensqualität von Querschnittsgelähmten zu verbessern und medizinisch zu fördern.“

Und diese Förderung wird in Bad Sassendorf sogar noch fortgesetzt. Denn im Institut für

„DIE IDEE STECKT NOCH IN DEN KINDERSCHUHEN.“

Biomechanik der „Klinik Lindenplatz“ werden die Therapieergebnisse analysiert, um Tipps zur technischen Weiterentwicklung des Geräts liefern zu können. „Das Institut steht mit dem Hersteller in Verbindung. Vielleicht kann man bei uns dann sogar einen weiteren Nutzen schaffen. Es gibt noch viele Verbesserungsmöglichkeiten“, ist Dr. Broich sicher. „Die Idee steckt noch in den Kinderschuhen. Aus meiner Sicht hat die Entwicklung daher gerade erst begonnen.“

Andra de Wit



„Es ist eine super Möglichkeit für mich“, freut sich Dirk Freudenberg über das Training. Foto: Schmalenbach



Auch der Deutsche André van Rüschen nutzt bereits die Technik, die in den USA und Großbritannien ebenfalls erfolgreich ist. Foto: picture alliance

Kontakte

Gemeinde Bad Sassendorf

Eichendorffstr. 1, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 05-0, rathaus.bad-sassendorf.de

Saline Bad Sassendorf GmbH

Bismarckstr. 2, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-17 04, www.wgzh.de

Diagnose- und Therapiezentrum/Kurmittelhaus

Kaiserstraße 16, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-44 21/-44 22, www.badsassendorf.de/
Wellness-Gesundheit/Diagnose-und-Therapiezentrum

Solethermalbad Bad Sassendorf GmbH

Gartenstr. 26, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-46 00, www.soletherme-badsassendorf.de

Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 30-20, www.tuk-badsassendorf.de

Gäste-Information

Kaiserstraße 14, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/5 01-48 11, www.badsassendorf.de

Westfälische Salzwelten

An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 34-35, www.westfaelische-salzwelten.de

Beamer und Babyschwimmen

Nachdem erste Teile umgebaut sind, ahnt man, wie wunderbar die Therme wird

Ein reißender Gebirgsbach donnert talwärts. Schräg gegenüber faszinieren überdimensionale Regentropfen auf blattartigen, sattgrünen Untergründen des Besuchers Auge. Eine auf Blautöne ausgelegte Lichtstimmung im solehaltigen, warmen Wasser, das die Besucher des Thermalbades Bad Sassendorf um diese mittägliche Stunde im Therapiebecken genießen, schafft einen herrlichen Farbkontrast – der sich in der lackierten Deckenfläche über dem Becken hundertfach spiegelt, bricht und sich mit dem Gegenlicht mischt, das von draußen durch die Glaswände dringt. Es gibt derzeit schon eine Menge im Rahmen der Sanierung und Attraktivierung des Bades Fertiggestelltes – und anhand des bisher Erreichten lässt sich bereits erahnen, wie toll es dereinst sein wird, sind erst alle Maßnahmen im Sassen-dorfer Thermalbad abgeschlossen.



Nicht nur optisch hat sich viel verändert: Eine im Beckenboden eingebaute Stufe ermöglicht es kleinen Menschen, bei Therapien und Kursen mitzumachen, ohne bis zum Hals im Wasser stehen zu müssen.

„Warten Sie mal, bis der Beamer auch noch an ist“, schmunzelt Ulrike Wieners. Der erlaube es, zusätzlich bewegte Bilder auf eine weitere Wand am Therapie- und Aktivbecken zu projizieren und sich zwischen den Anwendungen visuell unterhalten zu lassen, während Wasserschütten und Massagedüsen das Wohlbefinden steigern, so die Betriebsleiterin weiter. „Und natürlich haben wir nicht nur eine neue Gestaltung und neue Attraktionen, sondern ab Juni auch ein neues Angebot, das für die ganz Kleinen gedacht ist: Babyschwimmen im Therapie- und Aktivbecken“, verrät Wie-

ner. Die Geschichte des Kurortes entdecken: Im bisherigen Saunabereich wird der neue Duschbereich in diesen Tagen fertig. „Dann ist der Saunabereich, den man früher kannte, wieder uneingeschränkt nutzbar“, verdeutlicht Ulrike Wieners. In den Duschen gibt es, anders als vormals, nun jedoch durch individuell versetzte Wände eine gewisse Privatsphäre auch ohne Türen, die offene Atmosphäre der Duschplätze bleibt zugleich erhalten.

Wer seinerzeit das damalige Bistro der Sauna besucht hat, wird es kaum wiedererkennen: „Wir haben alles einmal gespiegelt. Die Theke und die Küche

gige Profiküche eingebaut worden, die alle Gerätschaften enthält: „Damit haben wir den aktuellsten Standard, um künftig mehr Menschen versorgen zu können“, begründet die Betriebsleiterin den Umbau. „Das Motto lautet ‚anders und mehr‘.“ So werde es eine veränderte Speisekarte, erheblich mehr selbstgemachte, frische Produkte geben.

Der eindrucksvolle Gastraum nimmt bereits die Entwicklung vorweg, die im Außenbereich derzeit mit viel Aufwand den erweiterten Saunagarten mit verglastem, zweistöckigem Saunahaus, warmem Schwebbecken und dem neuen Gradierwerk entstehen lässt (die PERSPEKTIVE berichtete). Deswegen liege das Bistro bewusst in der späteren Mitte von Innen- und Außenbereich der Anlage, die gerade um enorme 3.000 Quadratmeter Fläche in Richtung Kurpark wächst. Selbst die neue Gastronomiesituation wird noch vergrößert werden: „Eine Ter-



Neue Trennwände in den Duschen entstehen.

Ulrike Wieners über 80 Schränke hinzugekommen. Die Umkleide zeichnet sich zudem durch umgestaltete Nischen mit Fönplätzen, hölzernen eingerahmten Spiegelflächen und eine frische Optik aus. Den Kabinen im Schwimmbadbereich werden darüber hinaus andere Bänke und Spiegel spendiert; erneuerte, erheblich größere Ablageflächen wird es ebenfalls geben.

Daneben ist bei der Elektrik, Versorgungstechnik, Lüftung, Heizung oder Wasseraufbereitung schon eine Menge hinter den Kulissen passiert, das der Gast nicht sieht. Gleichwohl sind das alles erst Auftakte zum „großen Ganzen“. Denn nach Abschluss der laufenden Sanierung der bestehenden Außenbecken sowie Fertigstellung der

hinzukommenden Außenbereiche folgt abschließend die Sanierung des Innenschwimmbekens. Das werde laut Ulrike Wieners am kompliziertesten, da im Keller darunter viel Technik liege, die ebenfalls vollständig ausgetauscht wird.

Doch nun freuten sich alle über das schon Erreichte und über das im restlichen Jahr 2018 hervorragend Nutzbare: „Unsere Gäste nehmen den

„JA KLAR, DAS MACHT IHR JA NUR FÜR UNS.“

Umbau derweil sehr charmant auf, sagen uns: „Ja klar, das macht ihr ja nur für uns!“ Den Abschluss der Arbeiten am Außenbecken sowie die Fertigstellung von Teilen der neuen Flächen erhoffe man für Ende des Jahres. „Wir visieren Dezember an – es soll ein Weihnachtsgeschenk werden“, strahlt die Betriebsleiterin.

Doch ob Weihnachten oder Hochsommer: Schon das eingangs erwähnte, am 6. Mai wiedereröffnete, attraktivierte Therapiebecken zeigt – insbesondere im direkten Vergleich zum benachbarten „alten“ Innenbecken – wie unglaublich gelungen das neue Thermalbad Bad Sassendorf seinen Gästen in Zukunft zur Verfügung stehen wird.

Uwe Schmalenbach



Im Bistro ist schon alles auf aktuellem Stand.

ners. Es sei optimal zur Wassergewöhnung, denn das 33 Grad warme Nass mache den jüngsten Thermalbadbesuchern viel Freude. „Wir reservieren das komplette Therapie- und Aktivbecken für nur zehn Babys und ihre Begleiter, so dass in diesem abgetrennten Bereich alles ganz ungestört stattfinden kann. Unsere Kursleiter wurden im vergangenen Jahr eigens fürs Babyschwimmen in Weiterbildungen geschult.“ Aufgrund der bewusst kleinen Gruppe seien Plätze selbstverständlich rar – darum rät Ulrike Wieners allen interessierten Eltern oder Großeltern, sich über die Kasse im Thermalbad schnell anzumelden.

Während die jüngsten so vielleicht zum ersten Mal ins Thermalbad kommen, werden insbesondere Stammgäste inzwischen deutliche Veränderungen auf dem begonnenen Weg zum attraktivsten Bad in der

sind genau auf die gegenüberliegende Seite ihres alten Standortes gewechselt“, erläutert Ulrike Wieners. Auch hier: neue Formen, Farben. An der Bar lassen sich ebenfalls jedwede Lichtstimmungen zaubern, gerade dominiert ein wohliges Pink. Dahinter ist eine großzü-

„EINE TERRASSE AM AUSSENBECKEN KOMMT HINZU.“

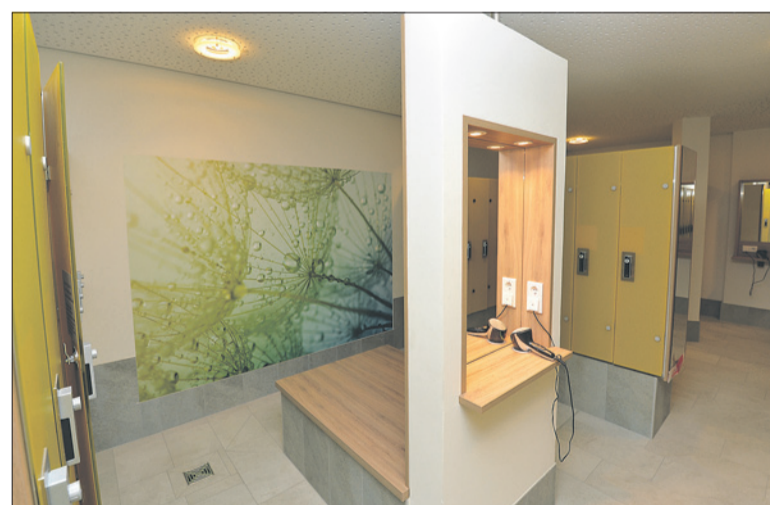
rasse am Außenbecken kommt hinzu“, hebt Wieners hervor.

Aber das Wichtigste werden – natürlich – die neuen Saunangebote sein. Und während drinnen das Innen- sowie Therapiebecken das ganze Jahr 2018 hindurch den Thermalbadbesuch ermöglichen, wird vor der



Die Fliesen sind teilweise 40 Jahre alt und ihre Entfernung ist Knochenarbeit.

Fotos: Schmalenbach



Der renovierte Umkleidebereich der Sauna.

Tür hart geschuftet. „Durch die Neugestaltung erhalten wir beispielsweise einen Bereich am Schwebbecken, wo man ganzjährig draußen und dennoch überdacht liegen kann!“, freut sich die Betriebsleiterin. Das sei letztlich eine Anregung vieler Besucher gewesen. „Man kann natürlich nicht jeden Wunsch erfüllen, aber wir haben für die Attraktivierung viele Ideen der Gäste übernommen. Eine überdachte Fläche im Freien war eine davon.“

In etlichen Details ist der – man muss immer wieder betonen: bisherige – Saunabereich aufgehübscht und praktischer nutzbar geworden. So seien laut



Auch ein neuer Übergang, über den die Gäste von den Bad- zu den Saunäumkleiden gelangen, ist bereits fertiggestellt, wie Ulrike Wieners zeigt.

Heiraten, tagen, feiern

Veranstaltungen in den „Westfälischen Salzwelten“ kommen bestens an

„Die ‚Salzwelten‘ waren ja damals neu. Uns gefiel das: Wir wollten mal etwas anderes machen als die meisten, die immer bei ‚Brinkmann unter den Bäumen‘ geheiratet haben“, erläutert Henning Varnholt. Er und seine heutige Ehefrau Annette ließen sich in dem Bad Sassendorfer Erlebnismuseum im Oktober 2015 trauen – als eines von zwei ersten Paaren. Inzwischen bietet die „Location“ sich als Ort für etliche unterschiedlichste Veranstaltungen hervorragend an. „Klar, dass auch für das jeweils passende Catering gesorgt wird“, hebt Jessica Hartmann hervor, die den Besucherdienst in den „Westfälischen Salzwelten“ leitet.

Es ist ein ungewöhnlicher Anblick: Neben dem Display zur Frage „Was ist Sole?“ stehen in den „Westfälischen Salzwelten“ drei große Teller mit „Fingerfood“! Spieße, Kanapees, kleine Tortelets – ein herrlich buntes, verlockendes Angebot ist im Ausstellungsbereich in der ersten Etage an diesem Aprilabend an vielen Plätzen zu finden. Denn die wissenschaftliche Tagung „Optical Wave Theory and Numerical Modelling“ (OWTNM) findet auf Hof Haulle

statt. Zwei Tage lang diskutieren internationale Teilnehmer den aktuellen Stand der Photonik. Und am Vorabend werden gerade die tatsächlich aus aller Herren Ländern kommenden Experten zur „Welcome reception“ in den „Westfälischen Salzwelten“ empfangen, um einander kennenzulernen oder sich wiederzutreffen, nach der Anreise etwas zu essen und zu trinken, ehe ab dem nächsten Morgen die jeweiligen Projekte vorgestellt werden.

einer Sitzung im Kurort gewesen und wurde so auf ihn aufmerksam. „So eine Örtlichkeit wird bevorzugt, es hat uns hier sehr gefallen“, fügt Schulz an. Tagungsort und Quartiere seien zu Fuß erreichbar. In anderen (Groß-)Städten müssten die Teilnehmer hingegen oft lange Wege zurücklegen und Verkehrsprobleme überwinden. Zudem lenke in Bad Sassendorf kein „Großstadtrummel“ vom

über namentlich lieber nicht genannt werden möchten. Das Orga-Team berichtet, dass die Teilnehmer an diesem Abend in den „Westfälischen Salzwelten“ auffallend länger blieben als sonst: es scheint allen gut zu gefallen.

Jessica Hartmann hilft derweil bei der Betreuung der Gäste mit. Sie schildert, dass für jede Art von Veranstaltung alles individuell im Museum zu orga-



Fingerfood in der Ausstellung.

eigentlichen Thema und der Konzentration auf die Wissenschaft ab.

Dirk Schulze muss es wissen, er kann Vergleiche ziehen. Denn der Forschungsgruppen-

„DAS WICHTIGSTE IST DIE ATMOSPHERE.“

leiter der Uni Dortmund war mit früheren Ausgaben des OWTNM schon in London, Eindhoven oder Warschau zu Gast. Dieses Mal kommen die über 60 Teilnehmer aus Australien, Japan, Indien, Hong Kong, Afrika und Deutschland jedoch ins Westfälische. Der ebenfalls „wissenschaftliche Background“ der „Salzwelten“ sei zudem sehr passend und das Museum „eine gute Location“ für Workshops und eben die an diesem Abend stattfindende „Welcome reception“.

Während diese läuft, probieren vier Japaner gerade einige der interaktiven Exponate aus. „Oh ja“, die Örtlichkeit sage ihnen zu, nicken sie und betonen, dass ein Museum eine interessante Kulisse für eine wissenschaftliche Tagung sei. Die hohe Qualität des Essen loben viele der Anwesenden. „Das war bei anderen Konferenzen nicht so gut, da haben wir schon viel Schlechtes erlebt“, murmeln drei weitere Teilnehmer, die aus Höflichkeit früheren Gastgebern gegen-

nisieren sei – ganz nach Bedarf. Das reiche von der freien Auswahl der genutzten Ausstellungsbereiche bis hin zur Vermittlung aller kulinarischen Wünsche, für die örtliche Gastronomen einbezogen würden.

Selbstverständlich ist die ungewöhnliche „Event-Location“ ein besonders für Trauungen prädestinierter Ort. Schließlich möchten doch alle Paare für den „schönsten Tag des Lebens“ etwas Außerordentliches. Gleichwohl: Bad Sassendorf bietet ohnehin eine Fülle interessantester Möglichkeiten, „ja“ zu sagen. Die Pyramide auf dem Kurparkteich, das historische Schloss „Haus Sassendorf“, der Pilgerhof im Gemeindeteil Weslarn, der Rosengarten, das (derzeit im Bau befindliche, neue) Gradierwerk oder der 200 Jahre alte Hof Hueck: da fällt die Auswahl wahrlich schwer! Und wem die bodengebundenen Möglichkeiten noch nicht ausreichend erscheinen, der kann vom Flughafen Bad Sassendorf aus sogar zur Vermählung in die Luft über der Gemeinde gehen und in einer der Springermaschinen des ortsansässigen Fallschirmsprungvereins den Schritt in die Ehe wagen.

Am 17. Oktober 2015 haben das auch Henning und



Dirk Schulz findet Bad Sassendorf vorteilhaft.

Annette Varnholt getan, allerdings mit festem Boden unter den Füßen, eben in den „Salzwelten“. In gut vier Wochen wird das erste Kind des in Enkesen im Klei lebenden Paares zur Welt kommen. An die Hochzeit am ungewöhnlichen Ort erin-



Annette und Henning Varnholt wurden in den „Westfälischen Salzwelten“ getraut und erwarten nun ihr erstes Kind.

Fotos: Schmalenbach

nern sich die beiden gerne – und schmunzelnd: „Wir hatten nur die engste Verwandtschaft, Eltern und Geschwister, eingeladen, 15 Leute“, erzählt Henning Varnholt, der selbstständiger Landwirt ist und mit seiner Biogasanlage 52 von 58 Häusern des Bad Sassendorfer Ortsteils Enkesen im Klei mit Warmwasser für die Heizung versorgt. „Aber als wir nach der Zeremonie aus der ersten Etage ins Foyer der ‚Salzwelten‘ zurückkamen, war es plötzlich voll – 150 Leute!“ „Naja, wir sind halt Vereinsmensen, Feuerwehr, Schützenverein, Spielmannszug, Landjugend“, schmunzelt Annette Varnholt, die bei einer Bank arbeitet.

Der Tag sei trotz der unerwartet großen Gästeschar toll gewesen, nicken beide. Im Foyer gab es einen Sektempfang und Snacks. „Und da-

durch, dass man das Gebäude vor dem Umbau zum Museum nur als verlassene Hofställe kannte, waren viele der Gratulanten positiv überrascht, was daraus geworden ist“, blickt die werdende Mutter zurück.

Die Örtlichkeit „passt“ also für jedwede Veranstaltung, wie derlei Erfahrungen zeigen. Der

„DIE BETREUUNG HIER IST SEHR PROFESSIONELL.“

jederzeit nutzbare Service zu allen Fragen von Deko bis Dessert trägt dazu bei. Das bestätigt auch Wissenschaftler Dirk Schulz: „Die Betreuung hier ist sehr professionell – da sind wir sehr zufrieden, damit wir uns um die Technik für unseren Kongress kümmern können.“

Uwe Schmalenbach



Jessica Hartmann sorgt für Nachschub.



OWTNM-Teilnehmer treffen im Foyer ein.

„Das Wichtigste ist die Atmosphäre“, sagt Organisator Dirk Schulz zur Frage, warum die ausrichtende Fernuniversität Hagen sowie die Universitäten zu Dortmund und Paderborn Photonik-Forscher aus nah und fern ausgerechnet nach Bad Sassendorf eingeladen haben. Man sei vormals schon einmal zu



Forscher aus Tokio diskutieren die interaktiven Stationen.

IMPRESSUM

PERSPEKTIVE
 Bad Sassendorf
 Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Verbreitete Auflage
mind. 20.000 Exemplare

Redaktion und Verlag
UPRESS
 Soesttor 12
 59555 Lippstadt
 0 29 41/95 89-111
 hallo@upress.info
 www.upress.info

Chefredakteur
Uwe Schmalenbach

Druck
Westfälischer Anzeiger,
Hamm